



Arbeitstitel: Das erste Mal

Hallo ihr Lieben,

Teil 2 von was ich möchte,

nochmal zur Technik, es soll wie ein Lückentext geschrieben sein, wo die Lücken dafür stehen, dass sich der Leser einbringen soll und trotzdem die Handlung von mir vorgegeben wird. Beispiel: Im Mexikaner drin würde normalerweise das Ambiente beschrieben werden. Es ist voll im Lokal oder ganz leer, sonnendurchflutet oder angenehm dämmerig, es gibt eine Bar mit lauter seltenen leeren Flaschen dahinter, es ist laut oder leise in der Kneipe ... All das hab ich nicht gemacht, da der Leser diese Beschreibung aus seiner eigenen Erinnerung holen soll. Oder um mich schon etwas selbst zu kommentieren, eine junge, hübsche Frau – klingt für mich wie ein feststehender Begriff, der eine exakte Beschreibung darstellt. Tatsächlich ist das aber sehr subjektiv, der erste Leser sieht dadurch eine 20-jährige, blond und mit Modellmaßen. Für den Zweiten ist das vielleicht eine 30-jährige, schwarzhaarig, mit fraulicher Figur. Beim Dritten dann ist es die Rubensfigur, alles ist darunter vorstellbar und der Leser soll erst mal seine Vorstellung sammeln. Im Nachgang dann werden einzelne Eigenschaften hinzugefügt, um das Bild in meine Richtung zu verändern. Und Calvin, auch wenn das jetzt eine Suggestivfrage ist, deine Frau war damals bei den hübschesten Frauen auch ganz weit vorn dabei, oder?

Und wenn ich jetzt schon bei der Selbstkommentierung bin, zwei mal hintereinander heute ist unglücklich, oK. Auch so etwas wie dieses Husch sollte nicht zu häufig vorkommen. Die Frau springt raus und der Leser soll ahnen, dass es Susi ist, Klaus dagegen nicht. Der frisch rasierte Bart ist eine Parodie auf ein Sprichwort ('Er brummt in seinen nicht vorhandenen Bart hinein'), aber Klaus besitzt einen Oberlippenbart, damit geht es nicht ganz unverändert. Das frisch rasiert soll außerdem zeigen, wie wichtig er dieses Date nimmt. Das Aufsteigen der Wut soll mit seiner Äußerung eine Einheit und den Anfang bilden. Das show kommt dann bei dem 'stapfen', ansonsten könnte er ja laufen, schlendern, bummeln. Das erwischen dann, ist eigentlich eine leere Drohung, denn er würde sowieso einer Frau nichts tun und unterstreicht damit die aufgestiegene Wut. Susi im Vorgarten ist nicht verzweifelt, sondern nimmt einfach Klaus nicht für voll und jetzt kommt das Ende zum Erwischen, eine einfache Beschwerde. Wenn ihn die Wut nicht überrannt hätte, würde er sie nie ansprechen, dann es fällt ihm absolut nicht leicht. Und erkannt hat er sie auch nicht, sonst würde er ganz anders anfangen. Damit muss ich an dieser Stelle auflösen, sonst rennen sie aneinander vorbei und das Date ist geplatzt, was es nicht soll. Klaus könnte sie zwar nicht ansprechen, sondern zB. 'anblaffen', das ist aber für mein Gefühl etwas zu viel Slang und wahrscheinlich zu regional, ich denk da nochmal kurz an das Sprichwort mit dem Bart. Die Antwort gibt sie nur, weil ihr bewusst ist, dass sie einen Fehler begangen hat und somit ist es eine Entschuldigung für sich selbst und auch für Klaus.

oK., der Anfang mit dem Mexikaner war umständlich und wahrscheinlich sollte ich es sagen, dass es ein Restaurant ist, damit keine Verwechslung mit einer Figur entsteht.

Das langgezogene Ja ist Absicht, um der Intonierung von Susi besser zu entsprechen und somit das Gefühl der Ungläubigkeit rüber zubringen. Einen Perspektivwechsel kann ich nicht erkennen.

Klaus erzählt die Geschichte:

Klaus: „Susanne?“

Susi: „Jaah?“

Klaus: Damit schauen wir beide uns direkt in die Augen.

Klaus: „Ich bin Klaus!“

Für die Analytik ist es so vielleicht besser, aber nicht zum Lesen (mMn). Überlegenswert ist an der Stelle noch, ob das Schauen in Vergangenheit oder Gegenwart ausgeführt werden müsste.

Das herzliche Lachen soll die Grundbeschreibung sein, im Gegensatz zu auslachen, verlegenes Lachen usw. Nachgesetzte Erklärung, befreiend, gemeinsames Lachen über die Lösung des Konfliktes und dann die



Arbeitstitel: Das erste Mal

Belohnung, das Date kann stattfinden. Natürlich ginge auch, es an der Stelle noch nicht aufzulösen, er geht rein, Susi kommt irgendwann hinterher und muss mit an den Tisch, da sonst nichts mehr frei ist. Sie schwatzen völlig unverbindlich über Gott und die Welt und merken dann irgendwann, das sie mitten in ihrem eigentlichen Date sind, aber das ist dann für mein Gefühl schon wieder zu viel Klamauk, Klischee.

Ach, und Calvin eins musst du dir noch gefallen zu lassen:

Das du den Personen andere Namen vergibst, ist das künstlerische Freiheit oder Vorsatz? Egal wie rum auch immer, extra für dich eine Zeile aus Kapitel 2, damit ein neuer Name ins Spiel kommt.

Susi erzählt:

Ich sitze jetzt hier im Troll und es wird langsam voll. Wo bloß wieder Katrin bleibt? Gerade kommt eine neue Gruppe herein und der Wirt muss ganz schön mit seinen Stühlen schieben, damit er sie unter bekommt. Da taucht plötzlich Katrin hinter dieser Gruppe auf, na klar, mit ihrer knapp unter 1,60m kann sie sich hinter jedem verstecken.

Nur die absolute Rohfassung.

Ich liebe Sprichwörter; deswegen, ich hoffe, ich konnte deinem Affen Zucker geben. :-)

Damit zum ursprünglichen Text, Corona wird ursprünglicherweise direkt aus der Flasche getrunken, es hat sich aber keiner gefragt, wie man dann das Bier verschütten kann? Die Antwort ist einfach, da Susi aus dem Glas trinkt, Stilbruch, aber es ist so.

Sachbearbeiterfragen und Antworten, hmm. Für mich steht am Anfang immer irgendetwas Unverfängliches, um den anderen sozusagen abzuchecken. Zwischen rein sollten die kleinen Kommentare von Susi, um ihre Gedankenwelt kennenzulernen, der Traum am Anfang war aber wahrscheinlich doch zu viel und lenkt in die falsche Richtung.

Die Charaktere:

Susi soll am Anfang aktiv vorkommen, manchmal etwas flippig und frech, aber auch verschlossen.

Sie hat ein Ziel vor den Augen. Im Kapitel 2 ändert sich die Beschreibung, sie ist resigniert und noch lange nicht über ihren Ex hinweg, Selbstzweifel plagen sie, die von ihrer besten Freundin geschürt werden, aber von ihrer neuen Freundin negiert werden. Sie muss ihr neues eigenes Ich finden und das soll sie dann auch mit Klaus.

Klaus soll zuerst wie das schüchterne Mauerblümchen rüber kommen, gebildet, aber allein. Wenn ihn etwas aufregt, kann er auch mal aus sich raus gehen. Er lernt es in der Geschichte, aktiver zu werden, Sachen verschweigen zu können und andere für seine Zwecke zu verwenden (manipulieren wäre bestimmt der bessere Begriff, aber schon ziemlich hart).

Und damit will ich mal in ein ganz anderes Genre gehen, die Märchen. Wir erzählen sie unseren Kindern, obwohl sie eigentlich Krimi und Drama heißen müssten, bei all der Gewalt, die darin vorkommt. Es ist für uns eine rein fiktive Sache, Zwerge und Riesen. Und dennoch haben diese Geschichten einen realen Kern, der sogar mit historischen Fakten belegt werden kann. Die Frage ist also eher, wenn ich etwas reales als fiktiv empfinden kann, dann doch auch anders herum. Und etwas als real zu empfinden ist für mich nicht gleichbedeutend mit uninteressant. Ich kann also ein anderes Leben miterleben, ohne jedoch selbst in die Falle zu fallen und kann trotzdem aus den Fehlern lernen.

Bestimmt ist das wieder idiotisch erklärt, aber die künstlerischen Fachbegriffe fehlen da in meinem Vokabular, damit kann ich es nur so schlecht versuchen zu erklären, wie es mir gelingt.

Geschrieben am 05.05.2019 von riese70
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Arbeitstitel: Das erste Mal

LG riese70 – Steffen

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).